

Guy de Maupassant: Bel ami -- Rezension

Thema: Ein Mann will nach oben, ein Mann aus der Provinz.

Aufgrund dieses Themas und seiner Struktur lässt der Roman deutliche inhaltliche Parallelen erkennen zu Stendahls Roman 'Rot und Schwarz' (hier ist der Protagonist Julien Sorel) oder zu Flauberts Roman 'Die Erziehung des Herzens' (hier ist der Protagonist Frederic Moreau), allerdings mit dem markanten Unterschied, dass Georges Duroy, die Zentralfigur in diesem Maupassant-Roman, einen bemerkenswerten Aufstieg auch tatsächlich zustande bringt. Entscheidende Faktoren für seinen Erfolg sind sein außergewöhnliches Aussehen und seine Ausstrahlung als Mann (s. S. 227 !) und seine moralische Skrupellosigkeit, wobei es sich bestätigt, was ihm im Laufe der Ereignisse zur halbbewussten Ahnung und dann auch zur Ratio seines Verhaltens wird: Nicht nur die Männer, sondern auch deren Ehefrauen sind es, die oft großen Einfluss auf vieles haben, was in den besseren Kreisen, in der sog. Bourgeoisie, von Wichtigkeit und Bedeutung ist. ¹⁾

Die Handlung beginnt damit, dass Georges Duroy, Sohn von nicht gerade wohlhabenden Eltern in der Normandie, sich nach seinem Militärdienst in Algerien bewusst dafür entschieden hat, von nun an in Paris zu leben und zu arbeiten. Denn er hat den nicht mehr zu bändigenden Wunsch, gesellschaftlich aufsteigen zu wollen. Und da hilft ihm eines Tages die Wiederbegegnung mit einem ehemaligen Kameraden beim Militär, namens Forestier, der inzwischen eine kluge Frau geheiratet und eine gute Position hat in der Redaktion einer aufstrebenden Tageszeitung. Derselbe verschafft ihm nicht nur eine Stelle als Journalist, sondern lädt ihn auch noch zu einem abendlichen Diner ein, bei dem Duroy dann das erste Mal Zugang hat zu einem Kreis der gehobenen Gesellschaft und dabei einen Teil jener Menschen und gerade auch jener Frauen kennen lernt, die für sein weiteres Leben von entscheidender Bedeutung werden sollen. Am wenigsten trifft das allerdings für Clotilde de Marelle zu, deren Mann die meisten Tage im Monat nicht in Paris ist und die ihr Sinnen und Trachten zum großen Teil darauf richtet, sich den variantenreichen Freuden des Lebens hinzugeben. Duroy macht sie zu seiner Geliebten. Die äußerst versierte und ambitionierte Frau von Forestier namens Madeleine hilft ihm nun dabei, das Schreiben von Zeitungsberichten zu erlernen. Als Forestier aufgrund von TBC stirbt, wird sie dann kurz darauf Duroys Ehefrau und er bekommt Forestiers Posten. Doch Duroy erhält eine Tages dann Kenntnis, dass Madeleine, inzwischen seine Ehefrau, die langjährige Geliebte eines Contes (Conte de Vaudrec) ist bzw. war, als der eines Tages stirbt. Der Conte hat sie zur Alleinerbin seines Millionenvermögens gemacht. Weil das aber, würde es öffentlich bekannt, zu einer Kompromittierung seiner Frau führen würde, überredet, ja zwingt Duroy sie, es so darzustellen, dass ihnen beiden zu gleichen Teilen das Erbe zugeteilt worden sei. Einige Zeit später lässt Duroy mittels der Polizei seine Frau eines weiteren Ehebruchs überführen. Es erfolgt die Scheidung (S. 417) . Und damit wird Duroy wieder frei für eine Verbindung, die seinem Aufstieg einen weiteren Impuls geben soll: Er gewinnt das Vertrauen und die Liebe der noch recht jungen Tochter des Bankiers und Besitzers des Zeitungsverlages, die Tochter von Monsieur Walter namens Suzanne, entführt sie und erzwingt dadurch die Einwilligung des Vaters, sie ihm zur Frau zu geben. Als Schwiegersohn wird Duroy dann Chefredakteur der Zeitung. Und er ist zuversichtlich, nun auch genügend Einfluss zu haben, um in Kürze auch Deputierter seines Heimatkreises in der Normandie zu werden.

Dass Duroy es vorher auch noch zu einer Affäre mit Virginie Walter, der Ehefrau von Monsieur Walter, kommen lässt, hätte sich als kontraproduktiv erweisen können, denn Madame Walter versucht am Ende mit allen Mitteln, eine Verheiratung ihrer Tochter mit ihrem einstigen Geliebten zu verhindern, doch sie kann sich gegen den Willen ihres Mannes nicht durchsetzen und bricht seelisch zusammen.

Der erfolgreiche Weg eines Emporkömmlings ist, wie schon erwähnt, das Hauptmotiv der Handlung.

Daneben wird geschildert, welche Macht auch bzw. gerade zu der Zeit die Zeitungen mit ihrer Berichterstattung besitzen. Es gelingt nämlich der Zeitung *La vie française*, die Monsieur Walter als Verleger gehört und bei der Forestier und dann auch Duroy als Journalisten arbeiten, Regierungsmitglieder (in diesem Fall den Außenminister Laroche-Mathieu) zu stürzen (S. 418) und zum Teil durch Leute ihres Vertrauens zu ersetzen.

(“Durch [die Nachrichten in der Presse] werden die Neuigkeiten verbreitet, mit denen man ein Gerücht im Umlauf setzt und die öffentliche Meinung wie auch die staatliche Institutionen beeinflusst.“ ((Speziell die sog. **Dreifuß-Affäre** wäre ein schlagendes authentisches Beispiel für die Macht der veröffentlichten Meinung.))

-
- ¹⁾ Auch in Fitzgeralds Romanen spielt das gleiche Thema eine wesentliche Rolle. Siehe z.B. die Aussage Amorys in ‘Diesseits vom Paradies‘ : “*Ich verabscheue arme Leute [...] Ich hasse sie für ihr Armsein. Armut mag einmal etwas Schönes gewesen sein, aber jetzt stinkt sie zum Himmel. Sie ist das Hässlichste auf der Welt. Es ist wesentlich sauberer, korrupt und reich zu sein als unschuldig und arm.*“